

Jahresbericht **2024**

**Segel setzen für eine
inklusive Arbeitswelt**



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Inhaltsverzeichnis

»	Vorwort	2
»	Interview mit Andrea Stratmann	4
»	Arbeitsschwerpunkte 2024	6
	Politik	7
	Arbeitswelt	8
	Berufliche Bildung	9
	Mitwirkung und Mitbestimmung	11
	Wirkung und Wirksamkeit	12
	Europa und Internationales	13
»	Projekte 2024	14
	Gemeinsam Perspektiven schaffen – Offizieller Start	15
	KI-Kompass Inklusiv – Kompetenzzentrum im Aufbau	16
	Gute Bildungspraxis – Erfolgreicher Projektabschluss	18
	„exzellent“-Preise 2024 – Werkstatteleistung weiter gedacht	20
»	Veranstaltungen 2024	26
	Werkstattentag in Lübeck	27
	Bundesweiter Aktionstag Schichtwechsel	34
	Deutsche Fußball-Meisterschaft der BAG WfbM	36
	55. Delegiertenversammlung	41
»	Über die BAG WfbM	44
	Organisation	44
	Statistik	48
»	Publikationen	51
»	Impressum	52



Segel setzen für eine inklusive Arbeitswelt

Vielfältige Perspektiven sind Kernelemente einer modernen Arbeitswelt. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu fördern und nachhaltig zu stärken, ist daher von großer Bedeutung. Hier können und wollen Werkstätten für behinderte Menschen heute und in Zukunft mit klugen Ideen und neuen Impulsen einen Beitrag leisten.

Das Engagement von Werkstätten ist gerade vor dem Hintergrund von Wahlerfolgen nationalistischer Parteien in Deutschland und ganz Europa entscheidend. Ausgrenzung, Intoleranz und antidemokratische Parolen sind keine Grundlage für eine zukunftsfähige Arbeitswelt. Dafür stehen Werkstätten ein.

Das Jahr 2024 hat gezeigt: Werkstätten sind bereit, Veränderungen aktiv anzugehen und sich stetig weiterzuentwickeln. Dies wurde nicht zuletzt beim Werkstätten:Tag im September 2024 in Lübeck deutlich. Als bedeutendste Austausch- und Netzwerkplattform der Werkstätten für behinderte Menschen in Deutschland war auch der 15. Bundeskongress der BAG WfbM ein wichtiges Forum, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

Die BAG WfbM und ihre Mitglieder haben sich im Jahr 2024 zu vielen Themen positioniert und Verbesserungen angestoßen, darunter insbesondere das Gesetzgebungsverfahren zur Weiterentwicklung der Werkstätten. Aber auch die berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen, die Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und die Veränderungen der Arbeitswelt durch die fortschreitende Digitalisierung wurden in der Interessenvertretung thematisiert.

Martin Berg,
Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM
(2012 - 2024)

So haben die Werkstätten die Segel für eine inklusive Arbeitswelt gesetzt: Gemeinsam mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft wollen sie aktiv die Teilhabe am Arbeitsleben voranbringen. Entscheidend dafür ist jedoch weiterhin die Anpassung der gesetzlichen Regelungen. Damit Wandel und Weiterentwicklung gelingen, braucht es den richtigen Rückenwind. Die BAG WfbM und ihre Mitglieder setzen auch in Zukunft auf die aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit Partnern und Unterstützern.

Wir bedanken uns bei all jenen, die die Geschicke des Verbandes in den vergangenen Jahren gemeinsam mit uns gestaltet und sich für eine Verbesserung der Werkstattleistung im Sinne der Menschen mit Behinderungen eingesetzt haben. Wir sind überzeugt, dass sich diese Entwicklung auch mit dem neuen Vorstand der BAG WfbM fortsetzt. Denn wenn es um eine vielfältige, inklusive und moderne Arbeitswelt geht, ist klar: Werkstätten für behinderte Menschen sind an Bord!

Kathrin Völker,
Geschäftsführerin der BAG WfbM
(2016 - 2024)

» Interview mit Andrea Stratmann

Andrea Stratmann ist Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten GmbH und Vorständin der Stiftung Campus Mensch. Bereits seit 2016 engagiert sie sich im Vorstand der BAG WfbM. Die Mitglieder des Verbandes wählten sie im November 2024 zur neuen Vorstandsvorsitzenden.



Was war im Jahr 2024 Ihr persönliches Highlight als Mitglied im Vorstand der BAG WfbM?

» Das war sicherlich die Vorstandswahl im November. Denn mit der neuen Rolle ging auch ein großer Vertrauensbeweis der Mitgliedschaft für mich einher.

Worauf müssen sich die Werkstätten in Deutschland mit der neuen Bundesregierung einstellen?

» Positiv ist, dass der Koalitionsvertrag Werkstätten als Teil eines inklusiven Arbeitsmarktes anerkannt und die Verbesserung des Entgeltes in Werkstätten als Ziel festschreibt.

Wenn Veränderungen dazu führen, dass ein Mensch mehr Optionen hat – auch in der Werkstatt – dann ist das in Ordnung. Wenn sie aber nur bedeuten, dass der Zugang in die Werkstatt verwehrt wird, ist das eine Verschlechterung.

Die Anrechnung von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe sowie die Erhöhung der Grundbedarfssätze nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz sind ebenfalls wichtige Themen für uns. Denn der politische Wille zur Erhöhung der Werkstattentgelte wird nicht zum Erfolg führen, wenn Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es den Werkstätten erschweren, ihren Teil zur Lösung beizutragen.

Die Mitgliedschaft der BAG WfbM ist sehr heterogen, etwa mit Blick auf Zielgruppe, Größe und Tätigkeitsbereiche. Wie kann es gelingen, bei einer zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Werkstattleistung alle Mitglieder des Verbandes mitzunehmen?

» Ich denke, die Vielfalt, die die Werkstattdszene prägt, prägt Deutschland. Es gibt nicht nur einige wenige Leitindustrien. Das muss sich auch in den Werkstätten widerspiegeln. Für die BAG WfbM ist diese Vielfalt nicht ganz einfach, weil die Mitglieder von sich aus Veränderungen anstoßen und

umsetzen müssen. Als Dachorganisation können wir aber Offerten machen, Beispiele guter Praxis aufzeigen und Projekte initiieren. Und wir sehen, dass diese von unseren Mitgliedern sehr gut angenommen werden: Viele Mitglieder möchten sich bei unseren Forschungsprojekten einbringen und haben sehr gute Ideen, wie die Ergebnisse in die Bundesländer und Regionen getragen werden können.

Die BAG WfbM feiert im Jahr 2025 ihr 50-jähriges Bestehen. Wie sieht für Sie die Zukunft des Verbandes und der Werkstätten in Deutschland aus? Welche Ziele möchten Sie in den kommenden Jahren erreichen?

» Es ist ein sehr großes Thema für Werkstätten und die BAG WfbM, sich in einem neuen Arbeitsmarkt zu etablieren, ein völlig neues Konzept von Inklusion zu leben und die verschiedenen Zielgruppen zu managen.

Darüber hinaus werden Netzwerke immer relevanter. Die Träger von Werkstätten haben in großen Teilen auch Inklusionsbetriebe und andere Leistungsanbieter geschaffen. Sie sorgen dafür, dass Budgets für Arbeit und Ausbildung umgesetzt werden. Unsere Trägerlandschaft hat also eine hohe Innovationskraft, die uns nicht immer zugestanden wird.

Ein weiteres Thema ist, dass aus dem vertrauensvollen Miteinander von Leistungsträgern und Leistungserbringern eine Art Machtgefälle werden soll. Ich würde aber empfehlen, dass die, die das Knowhow haben,

und die, die die Ressourcen haben, miteinander arbeiten. Die Grundbedingung ist, dass man sich vertraut.

Außerdem denke ich, dass wir in einem guten Miteinander mit Werkstattdräte Deutschland, Starke. Frauen.Machen. und den Selbstvertreter*innen bleiben müssen.

Seit 17 Jahren sind Sie Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten GmbH und Vorständin der Stiftung Campus Mensch. Ehrenamtlich engagieren Sie sich zum Thema „Frauen in Führungspositionen“. Zudem sind Sie die erste Frau an der Spitze des Vorstandes der BAG WfbM. Gehen Sie Aufgaben anders an als männliche Kollegen?

» Ich habe den Eindruck, dass wir mit Blick auf internationale Entwicklungen momentan eher wieder Rückschritte erleben. Aktuell tritt weltweit ein bestimmter Typus von Führung nach vorne, von dem wir eigentlich geglaubt hatten, wir hätten ihn überwunden. Eine solche Führungsfigur kann ich mir nicht in weiblich vorstellen.

Ich freue mich, dass unser 50-jähriges Jubiläum mit einem klaren Signal weiblicher Führung zusammenfällt. Dennoch glaube ich nicht, dass es einen Unterschied in meinem Handel zu dem eines Mannes gibt. Die Heterogenität der Männer ist ebenfalls groß. Ich versuche aber immer, integrativ zu sein und nicht um jeden Preis auf Konfrontation zu setzen. Denn am Ende zählt das Ergebnis. Das Geschlecht ist keine relevante Größe für gute Führung.

Arbeitsschwerpunkte 2024

POLITIK

Reform des Werkstattsystems

Im September 2023 ist die „Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“ im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) abgeschlossen worden. Im selben Jahr hat das BMAS zudem einen strukturierten Dialogprozess begonnen, in dessen Rahmen Vorschläge zur Reform des Werkstattsystems erörtert werden und an dem sich auch die BAG WfbM aktiv beteiligt.

Auf Basis der Ergebnisse des Dialogprozesses hat das Ministerium im April 2024 einen Aktionsplan mit vier Handlungsfeldern vorgelegt. Die BAG WfbM hat zu den Inhalten des Aktionsplans Stellung genommen und konkrete Forderungen daraus abgeleitet (siehe hierzu auch die Berichte zu den Arbeitsschwerpunkten „Arbeitswelt“ und „Bildung“):

- » **Beibehaltung** der Anrechenbarkeit von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe
- » **Verankerung** der Leistungen der beruflichen Bildung von Werkstätten im Berufsbildungsgesetz
- » **Dauerhafte** Anerkennung des Leistungserbringers als beauftragten Bildungsträger
- » **Weiterentwicklung** des „Fachkonzepts für Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen“
- » **Ein mindestens** existenzsicherndes Einkommen für alle Werkstattbeschäftigten
- » **Wunsch- und Wahlrecht** mit Blick auf Arbeit und berufliche Bildung auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Ein Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung der Werkstattdienstleistung ist aufgrund des vorzeitigen Endes der Ampel-Koalition im Bund im November 2024 nicht mehr auf den Weg gebracht worden. Vor diesem Hintergrund rief die BAG WfbM erneut dazu auf, eine Verbesserung der Einkommenssituation von Werkstattbeschäftigten zügig umzusetzen und die Verpflichtungen aus dem Koalitionsvertrag einzuhalten.

KURS HALTEN



ARBEITSWELT

Geplante Streichung der Anrechnung von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe

Im seinem Aktionsplan vom April 2024 schlägt das BMAS unter anderem vor, dass die Anrechnung von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe entfallen soll. Begründet wird dies mit der Annahme, dass Unternehmen Werkstattbeschäftigte übernehmen, die bisher bei ihnen auf ausgelagerten Arbeitsplätzen tätig waren, oder Menschen mit einem Budget für Arbeit einstellen und somit die wegfallende Anrechnungsmöglichkeit aus Sicht der Unternehmen kompensiert werden kann. In einer Stellungnahme hat sich die

BAG WfbM gegen dieses Vorhaben ausgesprochen. Laut einer Expertise, die der Verband in Auftrag gegeben hat, könnten durch eine Streichung der Anrechnung von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe zukünftig Werkstattaufträge, durch die ein Drittel der Entgelte der Werkstattbeschäftigten finanziert werden, ganz oder teilweise wegfallen. Außerdem ist nicht zu erwarten, dass Unternehmen durch eine Streichung der Anrechnung von Werkstattaufträgen auf die Ausgleichsabgabe mehr Werkstattbeschäftigte einstellen.

Erneute Erhöhung des Grundbetrags in Werkstätten

Wie bereits Anfang 2023 wurde auch zum 1. August 2024 eine Novelle des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) beschlossen. Dies hat eine Erhöhung des Ausbildungsgeldes im Berufsbildungsbereich der Werkstätten und damit verbunden des Grundbetrages im Arbeitsbereich von 126 Euro auf 133 Euro zur Folge. Die BAG WfbM hat auf die mit einer erneuten Grundbetragserhöhung einhergehende Problematik hingewiesen und kritisiert, dass die Erhöhung aufgrund der unveränderten Systematik des Entgeltsystems nicht

bei den Menschen mit Behinderungen in Werkstätten ankommt. Denn sowohl der Steigerungsbetrag als auch der Grundbetrag werden aus dem Arbeitsergebnis der Werkstätten finanziert. Da sich das Arbeitsergebnis der Werkstätten jedoch nicht zeitgleich in der Höhe veränderte, hatte die Erhöhung des Grundbetrages in Teilen der Mitgliedschaft der BAG WfbM eine Reduzierung der Steigerungsbeträge zur Folge. Auch die Kurzfristigkeit der Umsetzung stellte für viele Werkstätten eine Herausforderung dar. »

Die Erhöhung des Grundbetrags in Werkstätten zum 1. August 2024 verdeutlichte damit erneut, dass eine schnelle Verbesserung der Einkommenssituation der Werkstattbeschäftigten

tigten sowie eine grundlegende Reform des Finanzierungssystems der Werkstattentgelte notwendig ist. Darauf hat die BAG WfbM auch bei vergangenen Novellen des BAföG hingewiesen.



BERUFLICHE BILDUNG

Stellungnahme zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Werkstätten

Im Februar 2024 hat sich die BAG WfbM erneut und wie bereits seit vielen Jahren grundsätzlich zur Weiterentwicklung der Leistungen der beruflichen Bildung in Werkstätten positioniert und kritisiert, dass die bisherigen gesetzlichen Regelungen nicht ausreichend sind, um die Bildungs- und Qualifizierungsleistungen von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten vollständig abzubilden.

Konzeptionelle Änderungen der beruflichen Bildung in Werkstätten sind aus Sicht der BAG WfbM zu begrüßen, sofern sie zu einer tatsächlichen Verbesserung des Wunsch- und Wahlrechts sowie zu einer qualitativen Fortentwicklung und Ausweitung der

Bildungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen führen. Damit muss nach Meinung des Verbandes auch eine Verbesserung der Durchlässigkeit im System der beruflichen Reha sowie zum allgemeinen Arbeitsmarkt einhergehen. Mit diesem Ziel wird sich die BAG WfbM auch bei der Weiterentwicklung des „Fachkonzepts für Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen“ aktiv einbringen. Die Qualität der Bildungsleistungen für Menschen mit Behinderungen muss auch künftig gewährleistet sein. Dazu gehört für die BAG WfbM unter anderem, dass Leistungen der beruflichen Bildung nicht nach den Vorgaben des Vergaberechts ausgeschrieben werden.

Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz beschlossen

Seit zwei Jahrzehnten setzt sich die BAG WfbM dafür ein, dass Leistungen der beruflichen Bildung in Werkstätten allgemein anerkannt werden. Dazu kann das im Sommer 2024 beschlossene Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) einen wichtigen Beitrag leisten. Denn das neue Verfahren kann auch Menschen mit Behinderungen ohne formalen Berufsausbildungsabschluss, die durch die Tätigkeit in einer Werkstatt berufliche Kompetenzen erworben haben, beim Übergang auf den allgemeinen

Arbeitsmarkt unterstützen. Dies kann allerdings nur gelingen, wenn auch Zeiten im Arbeitsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen als eine Tätigkeit im Tätigkeitsbereich des jeweiligen Referenzberufes anerkannt werden. Darauf hat die BAG WfbM in einer Stellungnahme zum Gesetzentwurf verwiesen und gefordert, dass auch Teilqualifikationen, die in einer Werkstatt erworben werden, in den Feststellungs- und Ergänzungsverfahren anerkannt werden.

Arbeitspapier „Zugänge in den Tätigkeitsfeldern der Altenpflege eröffnen“ veröffentlicht

Seit dem Jahr 2021 tauschten sich Mitglieder der BAG WfbM regelmäßig in der Unterarbeitsgruppe „Pflegenaher Berufe“ zum Tätigkeitsfeld der Altenpflege für Werkstattbeschäftigte aus. Das daraus entstandene Arbeitspapier „Zugänge in den Tätigkeitsfeldern der Altenpflege eröffnen“ ist im Mai 2024 veröffentlicht worden.

Das Papier gibt einen Ein- und Überblick in das Berufsfeld der Pflege mit Schwerpunkt Altenpflege. Die Wissenssammlung stellt mögliche Einsatzgebiete und Voraussetzungen für Werkstatt-

beschäftigte im Tätigkeitsfeld der Pflege dar. Zudem wird auf mögliche Zugangs- und Finanzierungsmöglichkeiten eingegangen. Bildungspläne für die Tätigkeiten „Assistent*in im Seniorenheim“ und „Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen“ helfen bei der praktischen Umsetzung.

Das Arbeitspapier soll einen Beitrag dazu leisten, dass die berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten weiterentwickelt und Tätigkeitsfelder mit gesellschaftlicher Bedeutung erschlossen werden können.



MITWIRKUNG UND MITBESTIMMUNG

Werkstatträte aktiv beim Werkstätten:Tag 2024

Rund ein Drittel der Teilnehmenden beim Werkstätten:Tag 2024 in Lübeck waren Werkstattbeschäftigte, darunter viele Werkstatträte und Frauenbeauftragte. Sie brachten ihre Positionen, etwa zum Thema Entgelt, ein und gestalteten verschie-

dene Teile der Veranstaltung. So bot Werkstatträte Deutschland e. V. Vorträge zur Weiterentwicklung und Zukunft der Werkstatteleistung an und war bei verschiedenen Podien mit Politiker*innen vertreten.



Fachtagung von Starke.Frauen.Machen. e. V.

Im November 2024 hat das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen – Starke.Frauen.Machen. e. V. eine zweitägige Fachtagung in Berlin veranstaltet.

Ziel der Veranstaltung war es, ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen sowie Frauenbeauftragte über aktuelle Entwicklungen zu informieren und in ihrem Amt zu stärken.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich bei Diskussionsforen und Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten auszutauschen.

Unter anderem waren Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, und Kathrin Völker, bis Ende 2024 Geschäftsführerin der BAG WfbM, bei der Veranstaltung zu Gast.



WIRKUNG UND WIRKSAMKEIT

Handreichung zur Qualität und Wirksamkeit der Werkstatteleistung veröffentlicht

Im Frühjahr 2023 haben sich Fach- und Führungskräfte aus Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM sowie Sozialwissenschaftler*innen zu einer temporären Arbeitsgruppe zusammengefunden, um eine Handreichung zur Qualität und Wirksamkeit der Werkstatteleistung zu erarbeiten. Diese Handreichung ist im September 2024 veröffentlicht worden und steht auf der Website der BAG WfbM zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Zentrales Ziel der Handreichung ist es, die praktische Umsetzung des Themas in den Einrichtungen vor Ort zu unterstützen. Denn obwohl es bereits

bewährte Methoden zur Wirksamkeitsmessung sozialer Dienstleistungen gibt, bleibt die Messung der Werkstatteleistung weiterhin für alle Beteiligten eine Herausforderung. Die Handreichung der BAG WfbM trägt dazu bei, dass die Wirksamkeitsmessung nicht als Pflichtaufgabe, sondern als integraler Bestandteil der Organisations- und Strategieentwicklung angesehen und genutzt wird, um das eigene Angebot für Menschen mit Behinderungen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Handreichung zur Qualität und Wirksamkeit der Werkstatteleistung kann auf der Website der BAG WfbM kostenfrei heruntergeladen werden.



EUROPA UND INTERNATIONALES

Ergebnisse der kontrastierende Analyse zur beruflichen Teilhabe in Europa veröffentlicht

„Für welche Personen bieten geschützte Einrichtungen nicht mehr die richtigen Rahmenbedingungen, sodass diese dort nicht mehr beruflich teilhaben können?“ Diese Fragestellung stand im Mittelpunkt des Forschungsprojektes „Berufliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in Europa – eine kontrastierende Analyse“, welches das Institut für Technologie und Arbeit im Auftrag der BAG WfbM durchgeführt hat.

Ziel der Analyse war es, ein Verständnis für die Zielgruppen und die Teilhabeoptionen in Europa zu erhalten. Dazu wurden die Länder Slowenien, Spanien, Frankreich, Schweden und Deutschland untersucht. Mit Hilfe der ICF-Klassifikation (International Classification of Functioning, Disability and Health) wurde versucht, die verschiedenen Zielgruppen von Werkstätten oder ähnlichen Systemen wie Inklusionsbetrieben,

Tagesförderung und anderen Angeboten in den fünf Ländern zu analysieren und die Angebote für diese zu vergleichen. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes wurden im Juni 2024 veröffentlicht.

Die Ergebnisse der Studie deuten darauf hin, dass es dem deutschen Werkstatzensystem im Vergleich zu den anderen vier Ländern am besten zu gelingen scheint, Menschen mit besonders hohen Anforderungen aufzunehmen. Aus der Studie ergeben sich verschiedene Lernpotenziale - dies gilt umso mehr auch für Deutschland im Zuge der Weiterentwicklung der beruflichen Teilhabe in Werkstätten. Deutlich wird aber vor allem, dass die Studie lediglich einen Anfang für die aufgeworfenen Fragestellungen darstellt und dass weitere Forschung erforderlich ist, um die Diversität der Zielgruppen besser zu verstehen.

Projekte 2024



RÜCKENWIND



Gemeinsam Perspektiven schaffen – Offizieller Start

Im September 2024 ist das Projekt „Gemeinsam Perspektiven schaffen: Ein Projekt zur Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf an Beruflicher Bildung und Arbeit“ – kurz GPS – offiziell gestartet. GPS wurde von der BAG WfbM initiiert und finanziert.

Es wird über einen Zeitraum von zwei Jahren in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln umgesetzt. Ziel des Projektes ist es, die Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf an beruflicher Bildung und Arbeit zu fördern.

GPS besteht aus zwei Teilprojekten:

1 Bei Teilprojekt 1, unter der wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität zu Köln, steht die qualitative Bedürfnisermittlung und Bedarfserhebung aus der Perspektive der Nutzer*innen unter Einbezug der Umfeldperspektive hinsichtlich der Teilhabe an beruflicher Bildung und Arbeit im Fokus. Dazu wird ein teilhabeorientiertes Forschungsdesign entwickelt. Ziel ist es, möglichst partizipativ die Erhebung der Nutzer*innen-Perspektive in Modelleinrichtungen zu verwirklichen. Anhand wissenschaftlicher Kriterien wurden dafür insgesamt fünf Modelleinrichtungen ausgewählt: Bonner Werkstätten Lebenshilfe Bonn gGmbH, Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH, Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Mosaik-Berlin gGmbH und Stiftung Drachensee.

2 Im Rahmen von Teilprojekt 2 werden unter der Federführung der BAG WfbM quantitative Informationen zur Heterogenität des Personenkreises Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, den Fachkräften und zu den Angebotsstrukturen in Werkstätten oder anderen Formen zur sozialen Teilhabe erhoben.



KI-Kompass Inklusiv – Kompetenzzentrum im Aufbau

Ziel des Projektes KI-Kompass Inklusiv ist es, bis 2027 ein Kompetenzzentrum für KI-gestützte Assistenztechnologien und Inklusion im Arbeitsleben aufzubauen. In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten zur Information, Beratung, Schulung und Beteiligung für Menschen mit und ohne Behinderungen entwickelt.

Die BAG WfbM setzt das Projekt, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds für überregionale Vorhaben zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben gefördert wird, gemeinsam mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche

Intelligenz, dem Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke um.

Im Rahmen von KI-Kompass Inklusiv ist die BAG WfbM für das Arbeitspaket „Partizipation und Barrierefreiheit“ verantwortlich. Dieses hat zum Ziel, die Projektprozesse partizipativ und barrierefrei zu gestalten. Dazu zählen vor allem die Etablierung eines Begleitgremiums zur Sicherstellung der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen im Projekt und die Gewährleistung der Barrierefreiheit in allen Projektbereichen.

Nach dem erfolgreichen Start des Projektes KI-Kompass Inklusiv Anfang 2023 wurden im Jahr 2024 weitere Fortschritte erzielt.

Gefördert durch:



BEGLEITGREMIIUM TAGT VIER MAL

Das Begleitgremium im Projekt KI-Kompass Inklusiv ist im Jahr 2024 zu insgesamt vier Sitzungen zusammengekommen, die von der BAG WfbM organisiert und moderiert wurden. Bei allen Sitzungen brachten die Expert*innen in eigener Sache aus Werkstätten, Berufsförderungswerken und Berufsbildungswerken wichtige Ideen und Impulse für die weitere Projektarbeit ein. Dabei standen unter anderem die barrierefreie Gestaltung der Angebote des Kompe-

tenzzentrums, der Test verschiedener KI-basierter Assistenztechnologien, rechtliche und ethische Fragestellungen sowie das Auswahlverfahren und die Ausgestaltung für die geplanten Praxislabore, in denen Reha-Einrichtungen, Arbeitgeber und Technologie-Entwickler*innen die Übergangschancen von Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt mit Hilfe von KI-Assistenzsystemen verbessern wollen, im Mittelpunkt.



WISSEN VERMITTELN UND NEUE EINBLICKE GEWINNEN

Neben der Barrierefreiheit in allen Bereichen des Projektes KI-Kompass Inklusiv und der Begleitung des Begleitgremiums bei seiner Arbeit war die BAG WfbM im Jahr 2024 auch bei zahlreichen Veranstaltungen zum Themenkomplex Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in ganz Deutschland vertreten. Vorträge zu den Zielen und Inhalten des Projektes standen

dabei für das Team ebenso im Fokus wie der Austausch zu Initiativen vor Ort.

In einem Fachbeitrag für die Zeitschrift „Soziale Sicherheit“ stellte die BAG WfbM zudem die Potenziale des Einsatzes von KI in Werkstätten anhand einiger Praxisbeispiele vor und zeigte mögliche Herausforderungen auf.

GuBiP – Erfolgreicher Projektabschluss

Nach zwei Jahren Laufzeit wurde das Projekt „Gute Bildungspraxis: Handlungsempfehlungen zur methodischen Gestaltung Beruflicher Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) – Ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt“, kurz GuBiP, im Februar 2024 abgeschlossen. Die Finanzierung von GuBiP wurde über Fördermittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gesichert. Das auf Initiative der BAG WfbM von einem Team des Lehrstuhls für Sonderpädagogik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg begleitete Projekt hatte das Ziel, das methodisch-didaktische Handlungsrepertoire und -wissen von Fachkräften in Werkstätten zu stärken.

Wichtigstes Ergebnis des Projektes ist eine didaktisch-methodische Handreichung für den Berufsbildungsbereich in Werkstätten. Auf Basis des Konzeptes PlaUsiBel (Planung, Umsetzung, Bilanzierung) unterstützt die Handreichung Fachkräfte bei der Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse in der Praxis. PlaUsiBel ermöglicht es, Lehr-Lern-Einheiten zu planen, umzusetzen und abschließend das Lernergebnis und den Lernprozess zu bilanzieren.

Im ersten Teil des Projektes GuBiP wurde eine Befragung der Mitgliedseinrichtungen der BAG WfbM durchgeführt, um den aktuellen Stand der Gestaltung beruflicher Bildung in Werkstätten systematisch zu erfassen. Anschließend wurde ein grundlegendes didaktisches Modell erarbeitet und dieses mit konkreten Umsetzungsbeispielen und Erklärfilmen für die Praxis ergänzt. Dabei war die Beteiligung von 20 Modellwerkstätten besonders wichtig. Sie erprobten die von den Forschenden der Universität Würzburg entwickelten Ansätze und trugen so dazu bei, dass die Ergebnisse von GuBiP im Alltag der beruflichen Bildung genutzt werden können.

Nach Ende des Forschungsprojektes geht es nun darum, die Handreichung und das Konzept PlaUsiBel stetig bekannter zu machen, Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte vor Ort anzubieten und den Nutzen der Forschungsergebnisse für die Menschen mit Behinderungen in Werkstätten herauszustellen. »



Zu diesem Zweck stellt die BAG WfbM auf ihrer Website unter anderem 20 Umsetzungsbeispiele zur Verfügung. Zudem wurden die sechs zentralen Ergebnisse des Forschungsprojektes in Leichter Sprache zusammengefasst und als Broschüre veröffentlicht. Die BAG WfbM hat Ende 2024 darüber hinaus fünf digitale Informationsveranstaltungen zur GuBiP-Handreichung für ihre Mitglieder angeboten. Im Mittelpunkt standen dabei die Vorstellung der Planungshilfe für die Gestaltung einer Lehr-Lern-Einheit, Informationen zum Umsetzungsstand der GuBiP-Handreichung in der Praxis sowie die Vermittlung von spezifischem PlaUsiBel-Fachwissen. Die Informationsveranstaltungen werden im Jahr 2025 fortgesetzt.



„exzellent“-Preise Werkstattleistung weiter gedacht 2024

Werkstätten sind Orte enormer Innovationskraft. Sie stellen Produkte her, die moderne und spannende Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen schaffen. Sie bieten Dienstleistungen an, die ein inklusives Miteinander vorantreiben. Und sie setzen bei der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderungen auf neueste, digitale Konzepte. Doch diese vielfältigen Leistungen der Werkstätten sind in der Öffentlichkeit nicht immer bekannt. Dem tritt die BAG WfbM mit der jährlichen Verleihung der „exzellent“-Preise entgegen.

2024 sind deutlich mehr Bewerbungen für die „exzellent“-Preise eingereicht worden als in den vergangenen Jahren: Insgesamt waren 41 Projekte nominiert – davon 29 in der Kategorie exzellent:arbeit und zwölf in der Kategorie exzellent:bildung. Die interdisziplinäre Fachjury hat aus allen Einreichungen je ein erstplatziertes und zwei zweitplatzierte Projekte für die Bereiche Arbeit und Bildung ausgewählt. Erstmals seit 2018 wurde auch wieder ein exzellent:sonderpreis verliehen.

exzellent

SONDERPREIS FÜR DEUTLICHES ZEICHEN GEGEN AUSGRENZUNG DER LEBENSHILFE WERKSTATT BRANDENBURG AN DER HAVEL



Der exzellent:sonderpreis 2024 ging an die Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel für ihre inklusive Bildungsarbeit in der örtlichen Euthanasie-Gedenkstätte. Schätzungsweise 300.000 Menschen mit Behinderungen fielen dem systematischen Massenmord der Nationalsozialisten zum Opfer. Das sind 300.000 Einzelschicksale, die bis heute eine Mahnung sind, uns mit Engagement und Vehemenz für ein buntes, offenes und tolerantes Zusammenleben einzusetzen. Wie das gehen kann, zeigen die Beschäftigten der Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel auf eindrucksvolle Weise. Als Tour-Guides in der Gedenkstätte Brandenburg an der Havel geben sie den Opfern eine Stimme und bieten eine umfassende Übersicht über die nationalsozialistischen Euthanasie-Verbrechen. Dabei stehen die inklusiven Führungen und Workshops Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen offen. Das Projekt hat die Jury der „exzellent“-Preise aber nicht nur wegen seines inklusiven und stringenten Konzeptes überzeugt, sondern auch emotional tief bewegt: Menschen,

die zur Zeit des Nationalsozialismus mit hoher Wahrscheinlichkeit ermordet worden wären, treten als selbstbewusste Expert*innen auf, die einen wesentlichen Beitrag zur Arbeit der Gedenkstätte und wider das Vergessen leisten. Damit entfaltete das Projekt eine starke Öffentlichkeitswirksamkeit und hohe gesellschaftliche Relevanz.



VIELSEITIGES ANGEBOT FÜR ALLE: ERSTER PLATZ FÜR ISERLOHNER WERKSTÄTTEN IN DER KATEGORIE EXZELLENT:ARBEIT



Unter dem Namen „Bahnsteig 42“ haben die Iserlohner Werkstätten im Bahnhof Iserlohn-Letmathe einen beliebten Treffpunkt geschaffen. Besucher*innen können Speisen und Getränke im CaféBistro genießen oder sich im Kiosk zu Zugverbindungen oder dem hauseigenen E-Bike-Verleih informieren. Daneben werden Kulturveranstaltungen angeboten und auch die inklusive Redaktion des Magazins caput ist im Bahnhof zu finden. Bahnsteig 42 bietet folglich eine große Vielfalt an Arbeitsplätzen, die einen starken Bezug zum allgemeinen Arbeitsmarkt haben und deshalb auch von der Jury der „exzellent“-Preise besonders gelobt wurden. Ein weiteres Merkmal des Projektes ist seine starke Sozialraumorientierung: Menschen mit Behinderungen werden in der Öffentlichkeit sichtbar und sind kompetente Ansprechpartner*innen für die Besucher*innen des Bahnhofs Iserlohn-Letmathe. Dank eines agilen Konzeptes sind die Beschäftigten in den einzelnen Bereichen des Bahnsteigs 42 zudem immer häufiger in Eigenverantwortung tätig und sammeln so wichtige Erfahrungen mit Blick auf einen möglichen Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.



GEMEINSAM FÜR EINE HOHE QUALITÄT IN DER BERUFLICHEN BILDUNG: BAMBERGER LEBENS-HILFE-WERKSTÄTTEN MIT ERSTEM PLATZ IN DER KATEGORIE EXZELLENT:BILDUNG



Das Netzwerk Zertifikatslehrgang, kurz netZ, wurde gegründet, weil die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten für einzelne Werkstätten, insbesondere mit Blick auf personelle und finanzielle Ressourcen, mitunter herausfordernd sein kann. Mittlerweile haben sich rund 100 Partner-Einrichtungen zusammengeschlossen, um Menschen mit Behinderungen in das System der regulären Aus- und Weiterbildung einzubinden. Durch die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren, wie Berufs- und Fachschulen sowie Kammern, gelingt es, Zertifikatslehrgänge für Menschen mit Behinderungen anzubieten. Für deren Umsetzung stellt netZ umfangreiche Lernmaterialien und eine digitale Lernplattform zu Verfügung. Das hat die Jury der „exzellent“-Preise in besonderer Weise beeindruckt. Sie lobt zudem die starke Orientierung des Angebotes am regulären Ausbildungsmarkt. Denn nach erfolgreichem Abschluss der Zertifikatslehrgänge erhalten die Teilnehmenden bundesweit anerkannte Urkunden. Mit seinem zukunftsweisenden Charakter hat das Projekt die Jury begeistert.



ZWEITPLATZIERTE IN DER KATEGORIE EXZELLENT:ARBEIT ERSCHLIESSEN ZUKUNFTSFÄHIGE TÄTIGKEITSBEREICHE



Ein zweiter Platz in der Kategorie exzellent:arbeit ging an die Weißiger Werkstätten für das inklusive Qualifizierungs- und Arbeitsprojekt „Hotel am Schwanenhaus“. In dem Hotel arbeiten Werkstattbeschäftigte, Personen, die eine angepasste Ausbildung absolvieren, und Fachkräfte aus dem Hotel- und Gastronomiebereich Hand in Hand zusammen. Dabei stehen moderne Arbeitsplätze sowie personenzentrierte Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote im Mittelpunkt, wie die Jury der „exzellent“-Preise in ihrer Bewertung hervorhebt. Durch unterschiedliche Teilhabeangebote können sich Menschen mit Behinderungen im Hotel am Schwanenhaus für eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifizieren. So werden sie beispielsweise auf dem Weg zu einem IHK-Zertifikat begleitet. Dieses zukunftsgerichtete und umfassende Konzept hat die Jury der „exzellent“-Preise überzeugt.

Digitalisierung gewinnt auch beim Einkaufen zunehmend an Bedeutung. In den digitalen Mini-Märkten mit dem Namen „teo“, die das Unternehmen tegut in Hessen betreibt, ist das gelebte Realität. Rund um die Uhr können Menschen dort einkaufen, Produkte selbst scannen und bargeldlos bezahlen. Ganz ohne Personal funktionieren die Märkte aber nicht: Beschäftigte des BWMK packen Waren aus, sortieren sie in die Regale ein, etikettieren Produkte und kümmern sich um Bestellungen – für die Jury der „exzellent“-Preise ein modernes Angebot zur Teilhabe am Arbeitsleben, bei dem Menschen mit Behinderungen im Alltag sichtbar werden. Ausschlaggebend für die Auszeichnung des Projektes waren zudem die Übertragbarkeit und Arbeitsmarktnähe des Konzeptes. Darin sieht die Jury großes Potenzial.

ZWEITPLATZIERTE IN DER KATEGORIE EXZELLENT:BILDUNG STÄRKEN CHANCENGLEICHHEIT



Einen zweiten Platz in der Kategorie exzellent:bildung belegte die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten Berlin mit ihrer Cyber-Mobbing Leichte Hilfe App. Als erstes Präventions- und Hilfsangebot für Menschen mit Behinderungen bei digitaler Gewalt steht die Cyber-Mobbing Leichte Hilfe App für neue Wege in der beruflichen Bildung. Besonders begeistert hat die Jury der „exzellent“-Preise, dass ein Thema mit zunehmender Bedeutung – digitale Gewalt – mit der App barrierearm und verständlich aufbereitet wird. Menschen mit Behinderungen sind als Expert*innen in eigener Sache dabei aktiv eingebunden. Dank ihres niedrigschwelligen und kostenfreien Angebotes kann die App nicht nur in der beruflichen Bildung, sondern auch im Rahmen von arbeitsbegleitenden Maßnahmen eingesetzt werden. Die Jury lobt darüber hinaus, dass im Projekt verschiedene Berliner Werkstätten sowie die Initiative clicksafe zusammengearbeitet haben.

Ebenfalls einen zweiten Platz in der Kategorie exzellent:bildung erreichte das Projekt „Meine Stimme zählt“ der Vogtlandwerke aus Thüringen. 2024 und 2025 fanden mit Kommunalwahl, Europawahl, Landtagswahl und Bundestagswahl gleich vier wichtige Wahlen in Thüringen statt. Dabei bereitet das Erstarben von nationalistischen und populistischen Kräften vielen Menschen Sorge. Dem wollen die Vogtlandwerke mit ihrem Projekt entgegenzutreten: Mit Aktionstagen zu den Themen Demokratie, Wahlen, Parteien und Grundrechte wollen sie Menschen mit Behinderungen dazu befähigen, eigenständig und selbstbestimmt wählen zu gehen. Zum Projekt gehört auch der direkte Austausch von Menschen mit Behinderungen mit Politiker*innen. Die Jury der „exzellent“-Preise lobt „Meine Stimme zählt“ als wichtiges Zeichen zur Demokratiestärkung. Es entfaltet eine hohe Wirksamkeit, indem es Menschen mit Behinderungen die aktive Teilhabe an demokratischen Prozessen und Diskursen ermöglicht.



Veranstaltungen **2024**



ALLE AN BORD



Werkstätten:Tag in Lübeck

Vom 18. bis zum 20. September 2024 stand die Hansestadt Lübeck ganz im Zeichen des 15. Bundeskongresses der BAG WfbM. Getreu dem Motto der Veranstaltung „Segel setzen für eine inklusive Arbeitswelt. Werkstätten sind an Bord.“ wurden aktuelle Entwicklungen, Chancen und Herausforderungen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben diskutiert.

Zur Eröffnung des Kongresses wandte sich unter anderem Daniel Günther, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, an die Teilnehmenden. In seiner Video-Grußbotschaft hob er die Bedeutung von Werkstätten für Arbeitswelt und Gesellschaft hervor.

Dr. Rolf Schmachtenberg, von 2018 bis 2025 Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, betonte in seiner Begrüßungsrede, dass sich auch der allgemeine Arbeitsmarkt stärker öffnen müsse, damit eine inklusive Arbeitswelt gelingt. In einer Talkrunde mit Vertreter*innen der BAG WfbM, der Bundesagentur für Arbeit, der Handwerkskammer zu Leipzig und von Werkstatträte Deutschland wurde zudem deutlich, welchen Stellenwert berufliche Bildung und lebenslanges Lernen in Werkstätten unter anderem für Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt besitzen. »



Mit dem QR-Code gelangen Sie zu einem Mitschnitt der Eröffnung des Werkstätten:Tages 2024.



Viele Besucher*innen des Werkstätten:Tages hatten auch den Auftritt des Sängers und Entertainers Yared Dibaba mit seiner Band „Yared Dibaba und die Schlickrutscher“ mit Vorfreude erwartet. Mit ihrem Lied „Kuddelmuddel“ setzten sie ein wichtiges Zeichen, denn der Titel des Songs ist Dibabas plattdeutsche Übersetzung für Vielfalt und Diversität. Zum Song „Danz op de Deel“ gab es für das Publikum dann noch ein besonderes Highlight: Im Vorfeld des Werkstätten:Tages hatten rund 50 Werkstätten Tanzvideos zu dem Lied eingereicht. Diese wurden in Lübeck zur Live-Musik abgespielt. Gemeinsam haben sie gezeigt: Musik verbindet und Musik ist für alle da.



Wie „Yared Dibaba und die Schlickrutscher“ sind auch die schleswig-holsteinischen Werkstätten der norddeutschen Lebensart traditionell stark verbunden. Davon konnten sich die Lübecker*innen bei einer Präsentation auf der Wiese neben dem weltberühmten Holstentor überzeugen. Unter Federführung der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit – Bildung – Teilhabe Schleswig-Holstein hatten die schleswig-holsteinischen Werkstätten die Gelegenheit, ihre Produkte und Projekte vorzustellen und auf die Leistungen der Werkstätten sowie die Belange der Beschäftigten aufmerksam zu machen.

VIELSEITIGE FACHVORTRÄGE UND WORKSHOPS

Beim Werkstätten:Tag in Lübeck warteten rund 70 spannende Vorträge und interessante Workshops auf die Teilnehmenden. Dabei reichten die Themen von beruflicher Bildung, Digitalisierung und inklusiver Arbeitswelt über Mitwirkung und Mitbestimmung bis zu Nachhaltigkeit sowie Wirkung und Wirksamkeit. Gut besucht war unter anderem der Mitglieder:Dialog der BAG WfbM

zur Zukunft der Werkstatteleistung. Der aktuelle politische und verbandsinterne Stand zum Thema wurde vorgestellt und diskutiert. Dabei wurde klar, dass Werkstätten wichtiger Teil eines inklusiven Arbeitsmarktes sind. Mit ihrer Expertise können sie dazu beitragen, dass alle Menschen in der Art und Weise am Arbeitsleben teilhaben, die ihren persönlichen Wünschen und ihren Neigungen entspricht. »





Der zweite Tag des Werkstätten:Tages endete mit einer großen Abendveranstaltung. Hier konnten sich die Besucher*innen bei leckerem Essen und kühlen Getränken, Musik und Tanz austauschen, neue Kontakte knüpfen und bekannte Gesichter treffen.

„Werkstätten sind mitten am Leben dran. Alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderungen, profitieren von ihrer Arbeit“

Daniel Günther,
Ministerpräsident Schleswig-Holstein

AUSZEICHNUNG FÜR BESONDERS INNOVATIVE WERKSTATT-PROJEKTE

Zum Abschluss des Werkstätten:Tages wurden im feierlichen Rahmen die „exzellent“-Preise 2024 verliehen. In den Kategorien exzellent:arbeit, exzellent:bildung und exzellent:sonderpreis wurden sieben Einrichtungen, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nachhaltig stärken und zukunftsfähig weiterentwickeln, geehrt: die Iserlohner Werkstätten, die Evangelische Behindertenhilfe Dresden und Umland und das BWMK, die Bamberger Lebenshilfe-Werkstätten, die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Berlin und die Vogtlandwerke sowie die Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel (weitere Informationen zu den ausgezeichneten Projekten auf Seite 20-25). »





WUNSCH- UND WAHLRECHT IM MITTELPUNKT

In seiner Rede zum Abschluss des Werkstätten:Tages verwies Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM bis Ende 2024, darauf, wie wichtig es ist, bei der Debatte um eine inklusive Arbeitswelt nicht über Menschen mit Behinderungen zu sprechen, sondern mit ihnen. „Die eigentliche Entwicklung der Werkstätten kommt von innen heraus“, erklärte Berg.

Auch Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, betonte in seiner Video-Grußbotschaft,

dass Werkstattbeschäftigte in der aktuellen Diskussion eingebunden werden müssen. Wie die Werkstatteleistung zukünftig aussehen kann, war auch die Frage bei einer Abschlussdiskussion mit Vertreter*innen der BAG WfbM, von Werkstatträte Deutschland und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie einer Mitarbeiterin der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein.



Mit dem QR-Code können Sie einen Mitschnitt der Abschlussveranstaltung zum Werkstätten:Tag 2024 abrufen.



KÖNIGIN DER HANSE ÜBERGIBT AN KAISERSTADT

Der nächste Werkstätten:Tag wird im Jahr 2028 stattfinden. In Lübeck überreichte Martin Berg den Staffelstab für die Organisation offiziell an Thomas Hissel, Beigeordneter für das Dezernat Wohnen, Soziales und Wirtschaft in Aachen. Die Teilnehmenden des 16. Bundeskongresses der BAG WfbM erwartet ein vielseitiges Programm im Dreiländer-



Mit Hilfe des QR-Codes geht es zum Bewerbungsvideo Aachens für den Werkstätten:Tag 2028.

in Nordrhein-Westfalen, anders als in anderen Bundesländern, einer Tätigkeit in einer Werkstatt nachgehen können.

dereck Deutschland-Niederlande-Belgien. Ein wichtiges Thema wird die Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sein, die



Bundesweiter Aktionstag Schichtwechsel

Rund 4.200 Menschen, davon mehr als 2.400 Werkstattbeschäftigte und rund 1.800 Mitarbeitende aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes, haben am 10. Oktober 2024 am bundesweiten Aktionstag Schichtwechsel teilgenommen. Damit wurde die Rekordbeteiligung der vergangenen Jahre erneut übertroffen. Mehr noch: Viele Werkstätten und Unternehmen haben die Zahl ihrer Tauschaktionen im Vergleich zu den vergangenen Jahren noch weiter ausgebaut. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz lobte den Aktionstag:

„Wir brauchen mehr ZUSAMMENHALT in unserer Gesellschaft und mehr Inklusion. Dazu gehören gleiche CHANCEN für Menschen mit Behinderungen und das Recht auf ein SELBST-BESTIMMTES LEBEN. Und dazu gehört auch mehr Sichtbarkeit. Deshalb freue ich mich über den Aktionstag Schichtwechsel und danke allen daran Beteiligten für ihren Einsatz“.

Olaf Scholz, Bundeskanzler 2021-2025



Wenn es darum geht, Teilhabe am Arbeitsleben in Deutschland zu organisieren, kommt Werkstätten eine zentrale Rolle zu. Sie bieten Rehabilitation durch arbeitsmarktnahe, wertschöpfende Tätigkeiten für Menschen mit Behinderungen. Von der Arbeit in Werkstätten haben die meisten Menschen aber nur eine sehr grobe Vorstellung. Beim Aktionstag Schichtwechsel können Mitarbeitende aus Unternehmen daher selbst an den Arbeitsprozessen in den Werkstätten mitwirken. Beschäftigte der Werkstätten wiederum sammeln im Rahmen des Schichtwechsels Erfahrungen in Berufsfeldern des allgemeinen Arbeitsmarkts. Tauschaktionen gab es 2024 unter anderem in Handwerksbetrieben, Senioren-



SCHICHTWECHSEL
Der Aktionstag für neue Perspektiven

Bestätigt wurde das Konzept des Aktionstages unter anderem durch die wiederholte Teilnahme des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales an den Standorten Berlin und Bonn, die Beteiligung mehrere Ministerpräsident*innen, Landesminister*innen und Bürgermeister*innen sowie der Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur

und Kindertageseinrichtungen, bei der Feuerwehr und der Polizei, in Kommunalverwaltungen, in Zeitungsredaktionen, in diversen Gastronomie- und Hotelbetrieben und im Einzelhandel. Eine Weinkellerei, der Fußball-Regionalligist Wuppertaler SV sowie der Deutsche Leichtathletik-Verband waren ebenfalls beim Aktionstag dabei. Und auch in Politik und Behörden, beim Zoll, im Fernsehen und beim Radio, in Industrie und Forschung, im Kino und in einer Bäckerei hieß es: S(ch)ichtwechsel!



für Arbeit, Andrea Nahles. Einen besonderen Perspektivwechsel gab es darüber hinaus beim Zoll. In gleich 18 Hauptzollämtern von Kiel im Norden bis Lörrach im Süden konnten sich Werkstattbeschäftigte über die vielfältigen Aufgaben informieren und den Zollbeamten*innen ihrerseits die Tätigkeiten in den Werkstätten näher bringen.

Deutsche Fußball-Meisterschaft der WfbM

Neben der Fußball-Europameisterschaft der Männer sowie den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris hielt der Sommer 2024 ein weiteres sportliches Highlight bereit: Vom 19. bis zum 22. August 2024 fand die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen statt. Seit jeher geht es bei dem Turnier nicht nur um das Gewinnen, sondern vor allem auch um die gemeinsame Leidenschaft für den Sport und um ein starkes Zeichen für Vielfalt und Teilhabe in der Gesellschaft.

Die BAG WfbM arbeitet bei der Organisation und der Durchführung der Meisterschaft mit der DFB-Stiftung

Sepp Herberger und dem Deutschen Behindertensportverband zusammen. Die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten ist das bundesweit größte Turnier für Fußballer*innen mit geistigen und psychischen Behinderungen.

Zur Eröffnung der Meisterschaft konnten die Organisatoren gleich mehrere prominente Gäste begrüßen: Bärbel Bas, Bundestagspräsidentin von 2021 bis 2025, und Trainer-Legende Otto Rehhagel übernahmen die Auslosung der Begegnungen für die Gruppenphase. Ebenfalls zu Gast war Bernd Neundorff, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes und Kuratoriumsvorsitzender der DFB-Stiftung Sepp Herberger.



TURNIER-NEULINGE DER HELLWEG-WERKSTÄTTEN ÜBERRASCHEN IN DER GRUPPENPHASE

Die Männer-Teams traten in der Vorrunde am zweiten Turniertag in drei Gruppen gegeneinander an. In Gruppe A setzten sich die Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung, in der Vergangenheit bereits vier Mal Deutscher Meister, ohne Gegentor an die Tabellenspitze. In Gruppe B sicherte sich die Mannschaft der Wefag GmbH aus Bayern den Gruppensieg.



Besonders spannend aber verliefen die Partien in Gruppe C: Hier waren die Torverhältnisse durchweg ausgeglichen. Am Ende konnten sich die Hellweg-Werkstätten aus Nordrhein-Westfalen, die zum allerersten Mal an der Meisterschaft teilnahmen, den ersten Platz in dieser Gruppe und damit den Einzug in die Runde der besten Acht sichern.

STADIONBESUCH UND TREFFEN MIT TEDDY DE BEER

Nach einer intensiven Gruppenphase stand für die Männer-Teams an Tag drei der Meisterschaft ein Besuch des Signal Iduna Parks, größtes Fußballstadion Deutschlands und Spielstätte des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund, auf dem Programm. Zum Abschluss der Stadiontour wartete der ehemalige Torwart und Torwarttrainer sowie DFB-Pokal-Sieger Wolfgang „Teddy“ de Beer als Überraschungsgast.



- 1 Schleswig-Holstein | Landesauswahl Schleswig-Holstein
- 2 Nordrhein-Westfalen | Hephata Werkstätten Mönchengladbach

- 3 Rheinland-Pfalz | Landesauswahl Rheinland-Pfalz
- 4 Hessen | Spielgemeinschaft Hessen
- 5 Bremen | Martinshof Bremen

SCHLESWIG-HOLSTEINERINNEN UND BERLINER WERKSTÄTTEN SICHERN SICH ERNEUT DEN TITEL

Insgesamt fünf Frauen-Teams waren von den Bundesländern für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft angemeldet worden: der Martinshof Bremen, die Spielgemeinschaft Hessen (bestehend aus BMWK, Oberurseler Werkstätten und Baunataler Diakonie Kassel), die Hephata Werkstätten Mönchengladbach und die Landesauswahl Rheinland-Pfalz (bestehend aus Pirminiuswerkstätten, Südpfalzwerkstätten, Evangelischem Diakoniewerk ZOAR, Dürkheimer Werkstätten, Maudacher Werkstatt und Werkstätten Meisenheim) sowie die Landesauswahl Schleswig-Holstein, deren Spielerinnen aus neun verschiedenen Einrichtungen kamen.

Nach den Gruppenspielen am Vormittag wurde das Finale des Frauen-Turniers zwischen der Landesauswahl Schleswig-Holstein und den Hephata Werkstätten Mönchengladbach angepfiffen. Die Frauen aus Norddeutschland spielten ein starkes Endspiel und gingen frühzeitig mit 2:0 in Führung. Die Hephata Werkstätten zeigten zwar viele gute Aktionen in der Verteidigung und spielten sich einige Torchancen heraus, das Spielergebnis konnten sie aber nicht mehr verändern. Damit sicherte sich die Landesauswahl Schleswig-Holstein den Meistertitel nach 2023 zum zweiten Mal in Folge.



Bei den Männern darf sich das Team der Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung nach 2013, 2014, 2019 und

2022 zum fünften Mal Deutscher Meister nennen. Das Finalspiel gegen die Wefag GmbH aus Bayern endete klar mit 5:0.

- 1 Berlin | Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH
- 2 Bayern | Wefag GmbH
- 3 Niedersachsen | Hannoversche Werkstätten gGmbH
- 4 Hessen | BMWK gGmbH
- 5 Nordrhein-Westfalen | Hellweg-Werkstätten des Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
- 6 Rheinland-Pfalz | Pirminiuswerkstätten der Heinrich Kimmle Stiftung
- 7 Sachsen-Anhalt | Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH
- 8 Sachsen | Werkstätten der Lebenshilfe Weißwasser gGmbH

- 9 Baden-Württemberg | Johannes-Diakonie Mosbach
- 10 Bremen | Martinshof Bremen
- 11 Brandenburg | Stephanus gGmbH Werkstätten Templin
- 12 Mecklenburg-Vorp. | Stralsunder Werkstätten gGmbH
- 13 Thüringen | Nordthüringer Werkstätten gGmbH
- 14 Schleswig-Holstein | Marli GmbH Lübeck
- 15 Hamburg | Elbe-Werkstätten GmbH



Zur Ehrung der neuen Deutschen Fußball-Meister*innen der Werkstätten war der ehemalige Fußball-Nationalspieler und aktuelle Geschäftsführer des MSV Duisburg Michael Preetz angereist. Er überreichte die Meisterplaketten und die Medaillen gemeinsam mit DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, dem Vorsitzenden des Vorstandes der DFB-Stiftung Sepp Herberger, und Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM.



Für die Teams, die sich im Laufe des Turniers auf und neben dem Platz besonders vorbildlich verhalten hatten, gab es die Auszeichnung mit dem Fair-Play-Pokal. Er ging 2024 an das Frauen-Team der Spielgemeinschaft Hessen und das Männer-Team der Nordthüringer Werkstätten.



55. Delegiertenversammlung: Vorstandswahl und Satzungsänderung



Rund 90 Vertreter*innen von Werkstätten aus allen 16 Bundesländern, von Spitzen- und Fachverbänden sowie von Werkstatt-räte Deutschland e. V. kamen am 28. und 29. November 2024 zur Delegiertenversammlung der BAG WfbM zusammen. Bei dem Treffen in Berlin standen insbesondere die Wahl eines neuen Vorstandes, die Änderung der Vereins-satzung sowie der aktuelle

Stand des Gesetzgebungsverfahrens zur Reform des Werkstätten-systems im Mittelpunkt. Zur Eröffnung der Versammlung warf Martin Berg, seit 2012 Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, einige Schlaglichter auf die Arbeit des Verbandes im Jahr 2024 und auf geplante Projekte im Jahr 2025.



ANDERE LEISTUNGSANBIETER KÖNNEN MITGLIEDER DER BAG WFBM WERDEN

Auf Vorschlag einer verbandsinternen Arbeitsgruppe stimmten die Teilnehmer*innen der 55. Delegiertenversammlung mit großer Mehrheit dafür, dass rechtlich selbstständige andere Leistungsanbieter künftig Mitglieder der BAG WfbM werden können. Hintergrund ist, dass die Leistungen, die Werkstätten und andere Leistungsanbieter bieten, einen sehr ähnlichen Personenkreis ansprechen. »



ANDREA STRATMANN IST NEUE VORSTANDSVORSITZENDE

Im Rahmen der Delegiertenversammlung 2024 fand auch die turnusmäßige Wahl eines neuen Vorstandes aus der Mitte der Delegierten statt. Nach zwölf Jahren im Amt des Vorstandsvorsitzenden hatte Martin Berg die maximale Anzahl an Amtsperioden erreicht und trat nicht mehr zur Wahl an. Auch Dr. Jochen Walter schied aus dem Vorstand der BAG WfbM aus.

Als neue Vorstandsvorsitzende wurde Andrea Stratmann, Geschäftsführerin der Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, bestimmt. Sie gehörte dem Vorstand der BAG WfbM bereits seit 2016 als stellvertretende Vorsitzende an und wurde nun mit einer großen Mehrheit der Stimmen an die Spitze des Gremiums gewählt.

Christiane Eck-Meißner, Fachbereichsleiterin Arbeit/Wohnen sowie Prokuristin bei der LebenshilfeWerk Meiningen gGmbH, und Dr. Michael Weber, Geschäftsführer der HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH, werden dem Vorstand der BAG WfbM weiter als stellvertretende Vorsitzende angehören. Christian Dreiss, Geschäftsführer der Behindertenhilfe Bergstrasse gGmbH, und Dr. Oliver Gosolits, Vorstand der Stiftung Pfennigparade, wurden neu als stellvertretende Vorstandsvorsitzende gewählt.

Zum Abschluss des ersten Tages der Delegiertenversammlung wurden Martin Berg und Dr. Jochen Walter mit zahlreichen Gästen, darunter der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel, der Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) Dr. Rolf Schmachtenberg und Altbezirkstagspräsident Josef Mederer, feierlich verabschiedet.

Auch Kathrin Völker wurde im Rahmen der 55. Delegiertenversammlung offiziell verabschiedet. Sie war seit 2012 bei der BAG WfbM beschäftigt und seit 2016 Geschäftsführerin. Martin Berg dankte ihr für ihr großes und professionelles Engagement.



GESETZENTWURF ZUR REFORM DER WERKSTATTLEISTUNG VERSCHOBEN

Am zweiten Tag der Delegiertenversammlung 2024 standen aktuelle politische Themen im Fokus. Maren Pelzner aus dem BMAS und Michael Wedershoven, Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe (BAGüS), nahmen in ihren Beiträgen Bezug auf den aktuellen Stand des Gesetzgebungsverfahrens zur Reform des Werkstätten-systems. Pelzner skizzierte, dass das Zweite Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes eine Öffnung des Budgets für Arbeit für einen größeren Personenkreis, Verbesserungen beim Entgelt für Werkstattbeschäftigte und bei der beruflichen Bildung sowie weitere Forschung zur Teilhabe von Menschen mit hohem Unter-

stützungsbedarf, Fortschritte beim Thema Barrierefreiheit und eine Stärkung des Gewaltschutzes beinhalten werde.

Michael Wedershoven forderte verschiedene Anpassungen des bestehenden Systems, etwa die Verringerung von Zugängen aus der Schule in die Werkstatt, ein verbindliches flächendeckendes Monitoring sowie eine breite Vielfalt von Arbeitsangeboten mit großer Nähe zum allgemeinen Arbeitsmarkt. Das Entgelt in Werkstätten soll zudem „aus einer Hand“ ausgezahlt werden.

Zum Abschluss der 55. Delegiertenversammlung rief Andrea Stratmann die Teilnehmenden auf, positive Entwicklungen in Werkstätten weiter zu stärken und die Zukunft der Teilhabe am Arbeitsleben aktiv mitzugestalten.



Über die BAG WfbM

Organisation und Statistik

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (BAG WfbM) ist die bundesweite Dachorganisation der Werkstätten in Deutschland. Zu ihren Mitgliedern gehören Träger von Werkstätten für behinderte Menschen mit deren angegliederten Förderstätten und Inklusionsunternehmen. Auch rechtlich selbständige andere Leistungsanbieter im Sinne des SGB IX können Mitglieder der BAG WfbM werden. Die BAG WfbM

wird von den Spitzen- und Fachverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, den Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) und den Werkstatträtern Deutschland getragen. Sie sind im Präsidium der BAG WfbM vertreten. Geführt wird die BAG WfbM von einem ehrenamtlichen Vorstand. Er wird dabei durch die Geschäftsführung und die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle in Berlin unterstützt.

Aufgaben

Die BAG WfbM vertritt die politischen Interessen der Werkstätten auf Bundesebene. Dies erfolgt im engen Dialog mit Politik, Ministerien, Leistungsträgern und Verbänden. Darüber hinaus bietet der Verein seinen Mitgliedern eine umfangreiche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um die Gestaltung der Teilhabe am

Arbeitsleben – von der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen über die Erarbeitung von Konzeptionen und Empfehlungen bis hin zur Unterstützung bei rechtlichen Angelegenheiten.

Dazu organisiert die BAG WfbM zahlreiche Austausch- und Netzwerkplattformen wie die Werkstätten:Messe, die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, weitere Informations- und Fortbildungsveranstaltungen und den alle vier Jahre stattfindenden Bundeskongress, den Werkstätten:Tag. Umfangreiche Informationen über alle werkstattrelevanten Themen bietet das Fachmagazin der BAG WfbM, der Werkstatt:Dialog.

Mitglieder- und Vereinsstruktur

Im Jahr 2024 waren mehr als 300.000 Menschen mit Behinderungen in den Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM beschäftigt, mehr als 26.000 Menschen zu ihrer beruflichen Bildung im Berufsbildungsbereich und rund 255.000 Menschen zu ihrer Arbeits- und Berufsförderung

im sogenannten Arbeitsbereich. Etwa 19.000 Menschen sind so schwer behindert, dass sie einer besonderen Betreuung, Förderung und Pflege bedürfen. Die BAG WfbM vertritt rund 700 Hauptwerkstätten an mehr als 3.000 Standorten. Damit liegt der Organisationsgrad der BAG WfbM bei 94 Prozent.

» Mehr als **300.000** beschäftigte Menschen mit Behinderungen, davon



mehr als **26.000** im Berufsbildungsbereich



rund **255.000** im Arbeitsbereich



etwa **19.000** im Förderbereich

» Rund



700 Hauptwerkstätten

rund



3.000 Standorte



» Arbeitgeber für rund **70.000** Fachkräfte

» Der Organisationsgrad in der BAG WfbM beträgt **94%**.



v.l.n.r.: Dr. Jochen Walter (München), Vorsitzender Martin Berg (Gelnhausen), Andrea Stratmann (Gärtringen), Christiane Eck-Meißner (Thüringen) und Dr. Michael Weber (Nordrhein-Westfalen)

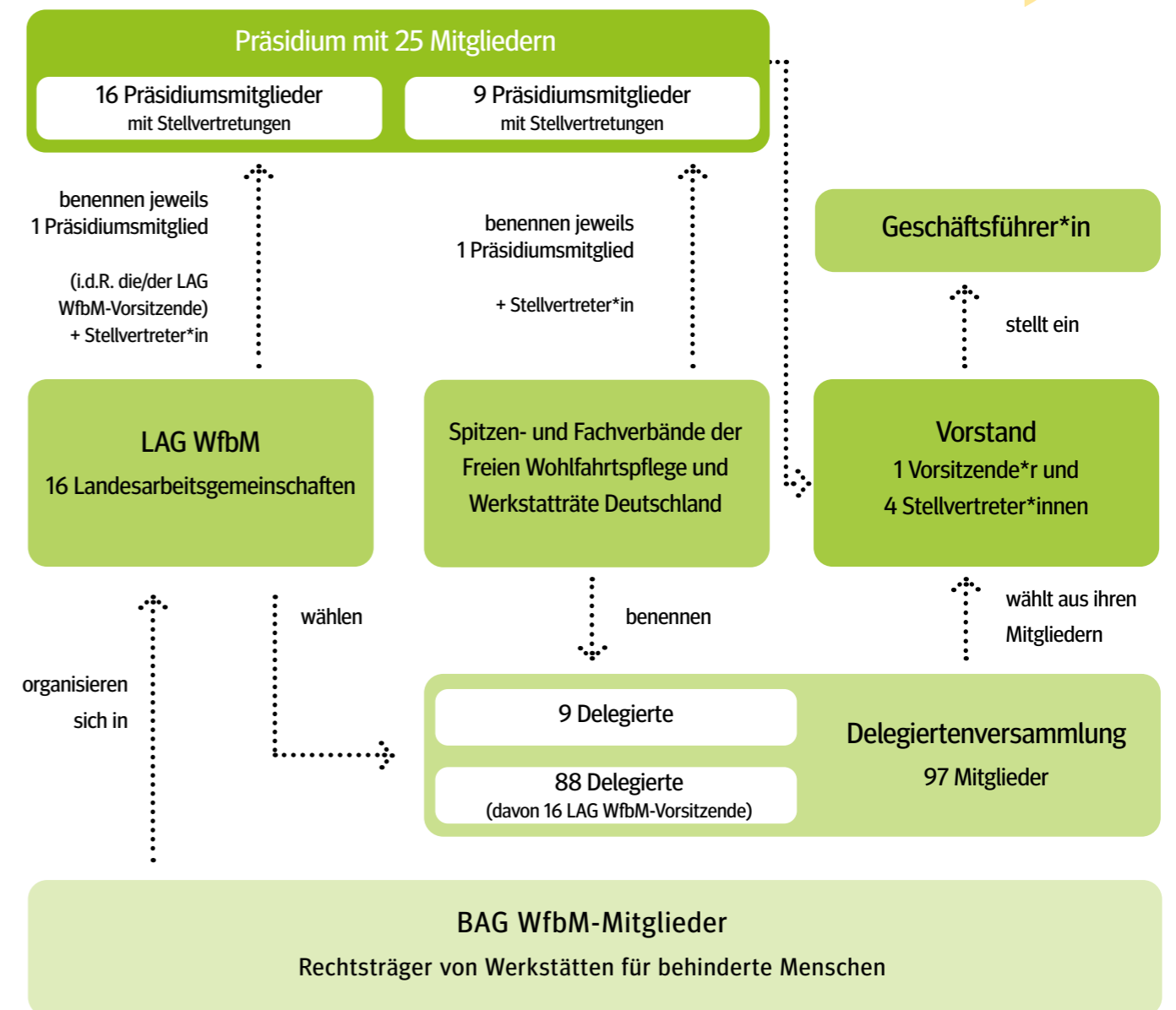
Gremien und Geschäftsstelle

Ein 25-köpfiges Präsidium und 97 Delegierte unterstützen den Vorstand bei der Verbandsarbeit.

Die Geschäftsstelle in Berlin wurde von April 2016 bis Dezember 2024 von **Kathrin Völker** geleitet.



Organigramm



Vorstand

Der Vorstand der BAG WfbM ist ehrenamtlich tätig und wird auf vier Jahre gewählt. Im Jahr 2024 setzte sich der Vorstand zusammen aus:

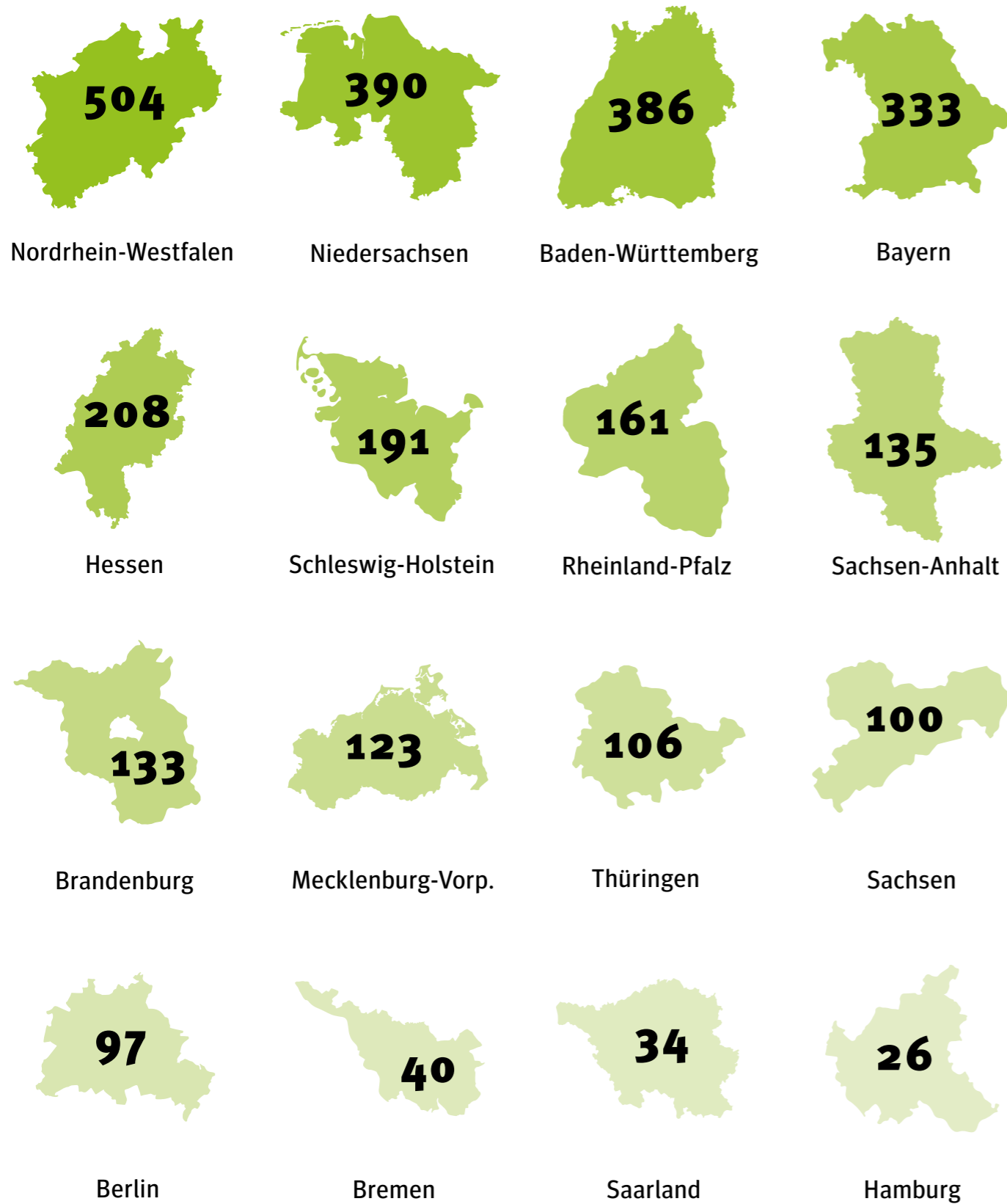
- » dem Vorstandsvorsitzenden: **Martin Berg**, Vorstandsvorsitzender BMWK gGmbH, Gelnhausen (Hessen)

Den stellvertretenden Vorsitzenden:

- » **Christiane Eck-Meißner**, Fachbereichsleiterin Arbeit/Wohnen sowie Prokuristin bei der LebenshilfeWerk Meiningen gGmbH (Thüringen)
- » **Andrea Stratmann**, Geschäftsführerin Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Gärtringen (Baden-Württemberg)
- » **Dr. Jochen Walter**, Vorstand der Stiftung Pfennigparade, München (Bayern)
- » **Dr. Michael Weber**, Geschäftsführer HPZ Krefeld – Kreis Viersen gGmbH (Nordrhein-Westfalen)

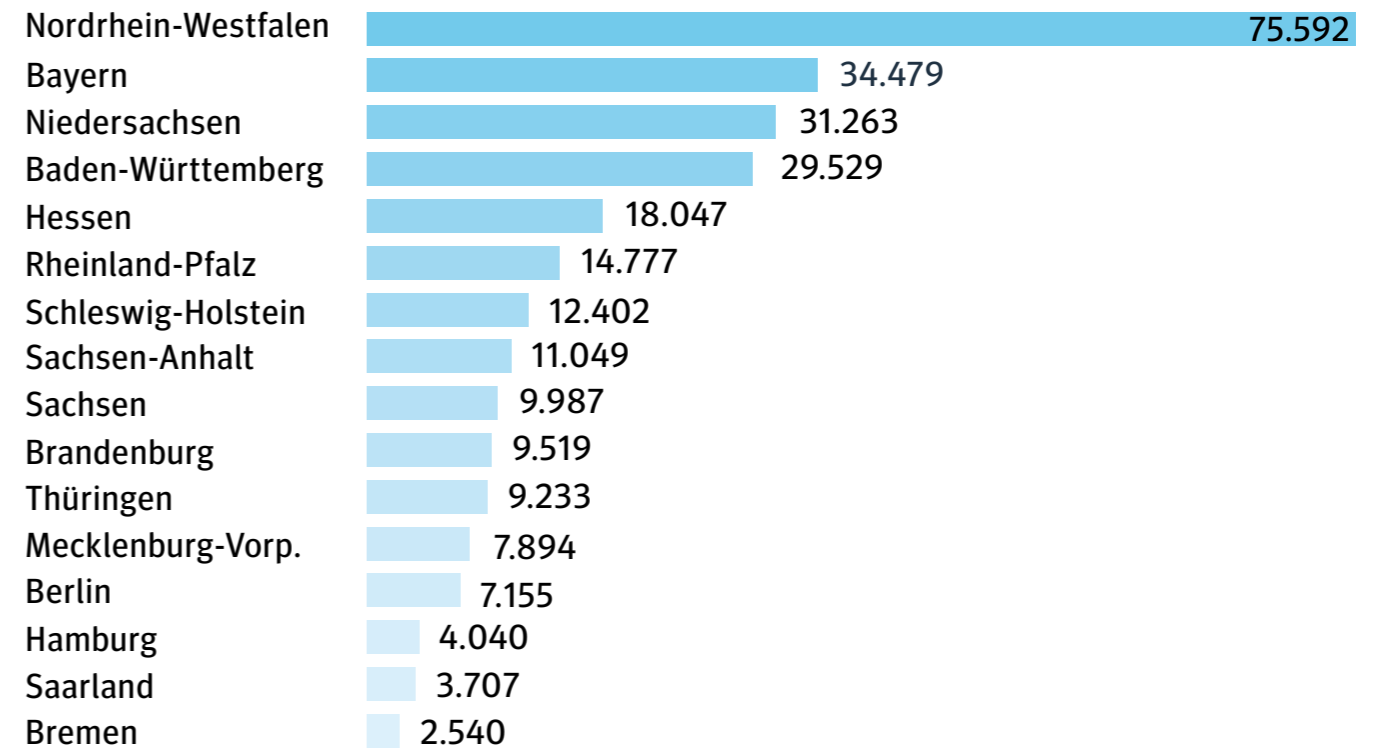
Anzahl Standorte der Werkstätten nach Bundesländern zum 1. Januar 2024

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2024



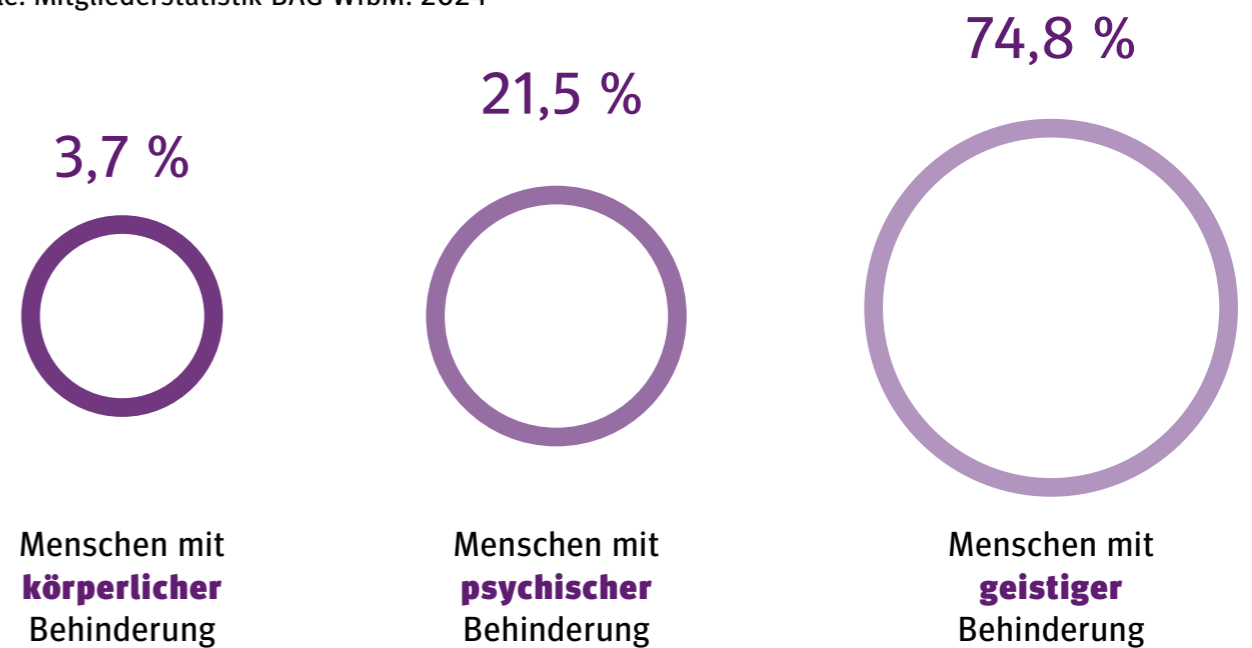
Anzahl belegter Plätze in Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich nach Bundesländern zum 1. Januar 2024

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2024



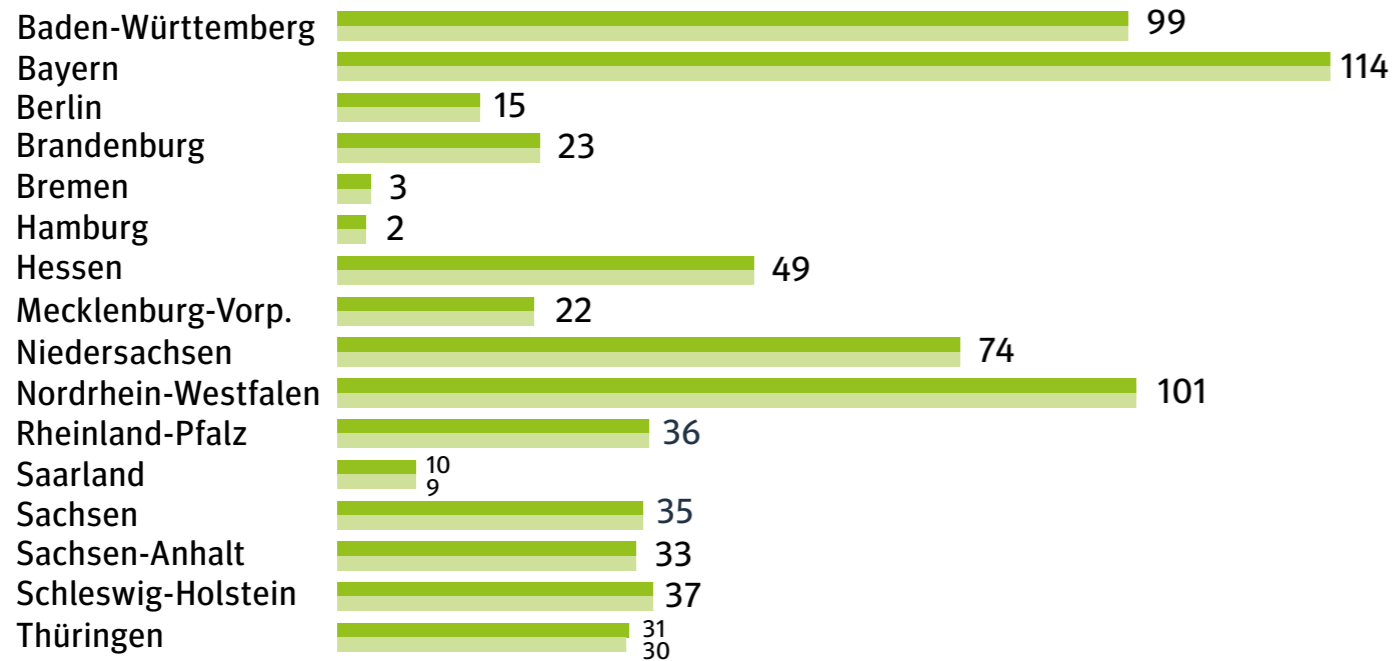
Werkstattbeschäftigte nach Behinderungsarten 2024

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2024



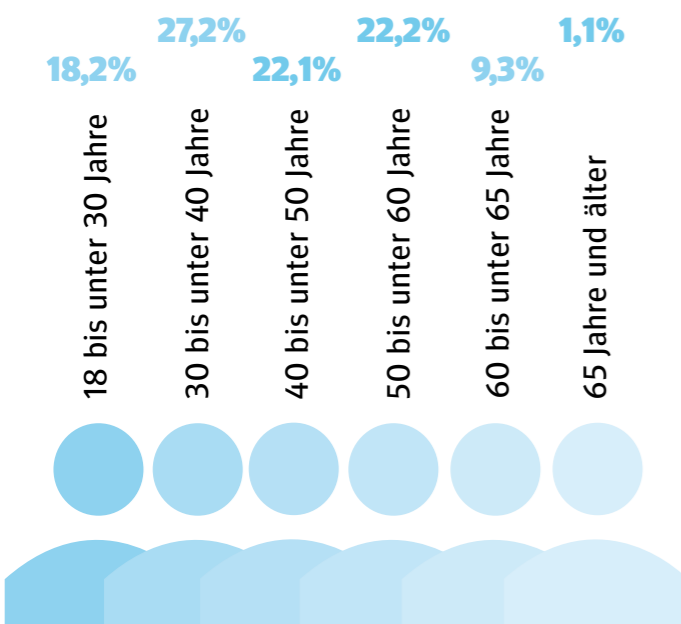
Anzahl Mitgliedswerkstätten nach Bundesländern 2023 und 2024

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2024



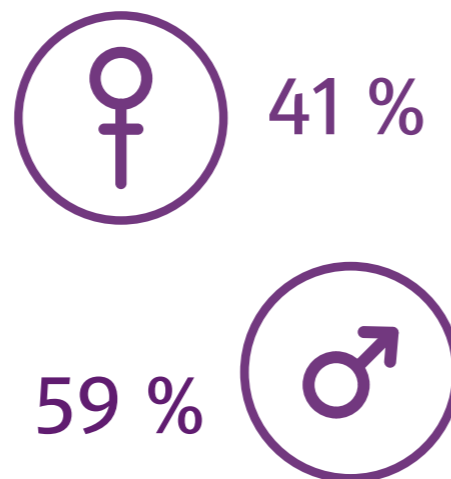
Altersstruktur im Arbeitsbereich 2023

Quelle: BAGüS/con_sens. 2023



Werkstattbeschäftigte nach Geschlecht

Quelle: BAGüS/con_sens. 2023



PUBLIKATIONEN



Werkstatt:Dialog 1.2024

Gemeinsame Sache

Was Werkstätten, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft für eine inklusive Arbeitswelt leisten müssen



Werkstatt:Dialog 2.2024

Lebendige Demokratie

Politische Bildung in Werkstätten



Werkstatt:Dialog 3.2024

Werkstätten:Tag 2024

Segel setzen für eine inklusive Arbeitswelt



Werkstatt:Dialog 4.2024

30 Jahre Grundgesetzänderung

Ein Meilenstein für die Rechte von Menschen mit Behinderungen



Handreichung PlaUsiBel

PlaUsiBel lehren und lernen

Ein didaktischer Ansatz zur beruflichen Teilhabe



GuBiP Ergebnisse in Leichter Sprache

Studienergebnisse zum Thema:

Wie funktioniert gute berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen?



Handreichung Qualität und Wirksamkeit der Werkstatteleistung



Impressum

Herausgeber: Andrea Stratmann (Vorsitzende), Christian Dreiss, Christiane Eck-Meißner, Dr. Oliver Gosolits, Dr. Michael Weber

Redaktion: Hanna Windsheimer-Kolla, Jana Niehaus

Anschrift:

Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM)
Oranienburger Straße 13/14
10178 Berlin

Telefon: +49 30 94413300

E-Mail: info@bagwfbm.de

Internet: www.bagwfbm.de

Gestaltung, Umsetzung und Icons/Grafiken: Melanie Hauke, www.melaniehauke.de

Fotos: BAG WfbM/Jens Jeske (S. 2, S. 14 oben und unten, S. 19, S. 46), BAG WfbM/Sera Z.Kurc Photography (S. 4, S. 6 oben, S. 26 rechts, S. 41-43), BAG WfbM/Medienwerk Lübeck (S. 6 zweites und drittes Bild, S. 11 links, S. 14 Mitte, S. 21 oben, S. 22 oben, S. 23 oben, S. 24-25, S. 26 zweites Bild von oben, S. 27-33), William Veder/Sujan Srirajasingam (S. 6 unten, S. 11 rechts), BAG WfbM (S. 15-17), Lebenshilfe Brandenburg an der Havel (S.21 unten), Iserlohner Werkstätten gGmbH (S.22 unten), Bamberger Lebenshilfe-Werkstätten gGmbH (S. 23 unten), Carsten Kobow (S. 26 oben, S. 36-40), Lebenshilfe Erlangen (S. 26 unten links), Recklinghäuser Werkstätten (S. 34), Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg (S. 35 oben), Lebenshilfe Heinsberg (S. 35 Mitte), W. Goldhammer (S. 35 unten), BAG WfbM/Melanie Hauke (S. 47)

Auflage: 2.000

Druck und Versand:

USE Union Sozialer Einrichtungen gGmbH - Printinghouse
Genter Straße 8
13353 Berlin
Telefon: +49 30 469 05 70 13
Internet: www.u-s-e.org/druck-und-medien